

Die Volksstimme
erschient täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Festtagen.
Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Wähle, Magdeburg.
Für den Inseratenteil:
Carl Panlau, Magdeburg.
Verlag von W. Parbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
Druck von L. Arnoldt,
Magdeburg.
Fernsprech-Anschluss
Nr. 1567, Amt I.

Volksstimme

Pränumerando zahlbarer
Abonnementspreis:
Stetigföhr. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
inkl. Bestellgeld.
Einzeln Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7242
Inserationsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 103.

Magdeburg, Sonntag, den 3. Mai 1896.

7. Jahrgang.

Jeder sozialdemokratische Wähler, jeder Arbeiter werde Leser der Volksstimme.

Die Gemeindevahlen in Frankreich.

Heute werden in allen Städten und Dörfern Frankreichs die Gemeindevahlen vorgenommen. Die Mauern, die es dieses Jahr elliger haben als die Bäume, fangen schon an, sich mit Blättern in Gestalt von Aufrufen und Anschlägen in allen erdenklichen Farben zu bedecken. Früher waren es die Sozialisten allein, welche sich für ihre Affischen roten Papiere bedienten; heute sind es die verhärtetsten Reaktionäre, die mit Vorliebe das grellste, rote, echte oxsenblutfarbige Papier wählen, um auf ihre werthen Namen und Personen die Aufmerksamkeit zu ziehen. Diese eine, an sich unbedeutende Thatsache zeigt den Fortschritt der radikalen Anschauungen — sie erschrecken niemanden mehr, ebensowenig wie die rote Farbe, die einstmals den Versaffler Deputierten Krämpfe verursachte, als sie von den Parichern für die Fahne der Kommune gewählt wurde.

Ander als in Deutschland haben bei uns alle Bürger über 21 Jahre das Stimmrecht in der Gemeinde sowohl wie in dem Departement und im Staat. Die Allgemeinheit des Stimmrechts giebt an sich schon den Gemeindevahlen Wichtigkeit. Dazu kommt, daß die Gemeinderäte wichtige politische und administrative Funktionen zu verrichten haben: sie sind wesentlich beteiligt an der Wahl der Senatoren und spielen eine ansehnliche Rolle bei der Wahl der Deputierten. Auf dem Lande ist es in der Regel der Bürgermeister (maire), der das Botum der Gemeinde lenkt und unter Umständen fällt. Sie verwalten die Finanzen der Gemeinden; man kann sagen, daß die Gemeinderäte das Fundament bilden, auf welchem das ganze Staatsgebäude sich erhebt.

Deshalb haben auch alle Regierungen Sorge getragen, die Gemeindevahlen unter ihre Obhut und Vormundschaft zu nehmen. Zur Zeit des Kaiserreichs ernannte der Minister des Innern den Maire aus der Mitte der gewählten Gemeinderäte; heute sind es die Gemeinderäte, die ihn wählen. Damals gab es in Paris keinen Gemeinderat; er wurde durch einen Gemeindevorstand ersetzt, den die Regierung aus „Notabeln“, die ihr ergeben waren, wählte. Die Republik hat zwar Paris seine Municipalrechte zurückgegeben, aber der Paricher Gemeinderat hat noch nicht so viel Rechte, wie der des kleinsten Dorfes. Paris hat keinen Maire; der Gemeinderat kann sich nur einen Präsidenten wählen, der nur die einzige Befugnis hat, die Debatten zu leiten. Von Paris wie von London hat man befürchtet, die Gemeindevorstellung könne ein Gegengewicht gegen die Deputiertenkammer (das Parlament) bilden. Obgleich jedoch der Gemeinderat von Paris noch seines Maires beraubt ist, hat er doch in neuerer Zeit politische Machtbefugnisse ausgeübt: bei der Wahl Carnots zur Präsidentenschaft erhob sich der Paricher Gemeinderat gegen die vereinteste Reaktionsgesellschaft des Senats und der Deputiertenkammer und verhinderte durch seine entschlossene Haltung, daß Ferry gewählt wurde, was zum Blutvergießen und zum Ausbruch einer Revolution geführt hätte.

Die Kommune hatte während ihres Kampfes gegen die Versaffler den Plan gefaßt, der Deputiertenkammer eine Versammlung von Delegierten der städtischen Gemeinderäte entgegenzustellen, die ihr größtenteils zugeneigt waren. Allein Thiers verbot den von ihren Kollegen erwählten Deputierten, zusammenzutreten.

Da der Regierungsdruck niemals aufgehört hat, so sind die Gemeindevorstellungen in ihrer Gesamtheit stets reaktionäre Körperchaften gewesen, bestrebt, den Machthabern und vor allem den Interessen der Kapitalistenklasse gefällig zu sein. Die Gemeindevorstände werden nicht bezahlt — mit Ausnahme des Maires, der in manchen Städten einen Gehalt von 3000 bis 15000 Franken empfängt, — und das macht es den Armen schwer, Gemeindevorstände anzunehmen, die so zu einem Monopol der Reichen geworden sind. Paris hat diesen Uebelstand zu beseitigen gesucht, indem es den Gemeindevorständen einen Jahresgehalt von 6000 Franken auswarf.

Jedoch seit dem Wiederaufleben der sozialistischen Bewegung nach der Amnestie ist es das Ziel der Arbeiter und Sozialisten, in die Gemeindevorstände einzudringen. Diese Taktik wurde zum ersten Mal 1881 in Paris angewandt. Die sozialdemokratische (marxistische) Arbeiterpartei hat auf ihrem Kongress in Lyon im Jahre 1891 ein Programm verfaßt, welches in folgenden Jahren den Sozialisten die Möglichkeit gab, die Gemeindevorstände von so wichtigen Städten wie Roubaix, Montluçon, Narbonne u. ganz ihre Hände zu bekommen und in die Gemeindevorstände einer großen Anzahl von Städten einzudringen.

Die Gemeindevahlen haben mit Recht die Bourgeoisie

beunruhigt. Sie erkannte, daß ihre soziale Machtstellung an den Grundmauern bestärkt wurde. Die Wut der Fabrikanten äußert sich in den grotesksten Drohungen: mehrere dieser Herren erklärten öffentlich, sie wollten die Stadt verlassen und ihre Kapitalien nebst Maschinen anderswohin bringen, um die Bevölkerung für die Unverschämtheit zu züchtigen, daß sie Arbeiter und Kleintrümer anstatt der reichen Fabrikanten und Kaufleute gewählt hatte. Diese Drohung war lächerlich. Die Fabrikanten blieben in Roubaix und begnügten sich damit, aus ihren Fabriken alle in die Gemeinderäte gewählten Arbeiter fortzuschicken. Sie wollten sie zum Verlassen der Stadt zwingen, in der sie keine Arbeit mehr fanden. Doch die Wähler veranstalteten Geldsammlungen, um die Gemeindevorstände zu versorgen und ihnen die Mittel zu verschaffen, sich als Kleinkaufleute niederzulassen.

Durch die Wahl sozialistischer Gemeinderäte sind die Bourgeois noch tiefer in ihrer persönlichen Eitelkeit als in ihrer sozialen Stellung Machtstellung getroffen; denn die Civilehe soll vor dem Bürgermeister oder seinem Stellvertreter abgeschlossen werden, und von einem Arbeiter verheiratet zu werden, erschien den Herren Bourgeois als der Gipfel der Schmach. Um sich nicht von einem Arbeiter verheiraten zu lassen, zogen die Fabrikanten von Roubaix in den meisten Fällen es vor, sich in einer anderen Stadt einen gesetzlichen Wohnsitz zu erwerben; so konnten sie den Ehevertrag außerhalb Roubaix schließen und dem Gesetz Genüge leisten, das da bestimmt, die Heirat solle in der Stadt vollzogen werden, in welcher der eine der beiden Gatten seinen gesetzlichen Wohnsitz hat.

Der Erfolg, den die Sozialisten bei den Wahlen von 1892 errangen, hat die Bewegung angepörrt und ermuntert: allenthalben bereitet man sich mit begeistertem Eifer auf die Wahlen vor und überall hofft man auf Sieg. Diese Aussicht ist nicht dazu angethan, die Reaktionäre aller Schattierungen mit Freude zu erfüllen; sie hatten eine entsetzliche Angst, daß die Gemeindevahlen stattfinden würden, so lange Bourgeois noch im Amte wäre. Diese Furcht hatte ihre Wut gegen das radikale Ministerium noch verdoppelt. Bourgeois hat Casimir Perier nachgehmt und feige den Kampfplatz verlassen, anstatt den Kampf gegen den Senat fortzusetzen. Zu einem früheren Artikel schrieb Gallus dem Vorwärts, daß Bourgeois und seine Amtsgenossen das Vertrauen täuschen würden, das viele Sozialisten in sie setzten. Leider hat Gallus Recht gehabt. Als Bourgeois die Leitung des Kabinetts übernahm, versprach er zu handeln; er hat offenbar geglaubt, daß die Flucht während der Schlacht eine ehrenhafte Handlung ist.

Aber auf den Sieg der Reaktionäre über das Ministerium wird ihre Niederlage im Lande folgen: die Gemeindevahlen werden sich vollziehen unter dem Ruf: Nieder mit dem Senat! Hoch die Verfassungsdurchsicht!

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Am Tage der Geburtstagsfeier des Kaisers hatte sich der Händler Sach in Segeberg betrunken und bekam in seiner eigenen Wohnung mit seiner Ehefrau Streit. Dabei soll er die Kaiserbeleidigung begangen haben, die ihn am 28. April in Kiel auf die Anklagebank führte. Als Zeugen erschienen die Ehefrau und ein recht jugendlicher Knecht. Der Staatsanwalt beantragte gegen den seit 4 Wochen in Untersuchungshaft befindlichen Angeklagten ein Jahr Gefängnis, das Gericht setzte die Strafe auf 4 Monate Gefängnis fest. — In Elberfeld wurde der Buchbinder Goldschmidt aus Warmen wegen Kaiserbeleidigung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Unter den Gnadenurtheilen vom 18. Januar d. J. sind gefallen: Strafurtheile wegen Vergehen 36 938, Strafurtheile wegen Uebertretungen 22 755, zusammen 59 693 Strafurtheile; Strafbefehle wegen Vergehen 8924, Strafbefehle wegen Uebertretungen 17 143, zusammen 26 067 Strafbefehle. Hinsichtlich der Strafe und der rückständigen Kosten sind begnadigt worden: in Vergehenssachen 53 255, wegen Uebertretungssachen 58 056 Personen. Endlich sind 43 400 Verurteilten lediglich die Kosten des Verfahrens ganz oder teilweise erlassen worden.

Wie der Vorwärts mittelst, ist der Bruder der Frau Dr. Prager, Namens Schweitzer, der wegen eines an Dr. Prager begangenen Mordattentats zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, auf ein erneutes Gnadengesuch begnadigt worden. Die Schwester wurde bereits vor einem Jahre begnadigt.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Genossen Hofrichter in Köln, welcher am 21. Dezember v. J. wegen Beleidigung des Direktors der rheinischen Arbeits-

anstalt in Brauweiler, Schellmann, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

In Breslau hat die Stadtverordneten-Versammlung für die Feierlichkeiten zur Enthüllung des dortigen Kaiser Wilhelm-Denkmales in geheimer Sitzung eine Summe von 100 000 Mark bewilligt. Zu den Klagen, die wir in den letzten Jahren über die Finanzverhältnisse und die hohen Kommunalsteuern Breslaus gehört haben, will diese Freigebigkeit nicht recht stimmen.

Wieder eine Unthat russischer Grenzsoldaten! Nach der Meldung der Tüster Allgemeinen Zeitung aus Schirwindt wurde der Besitzer Petrowski in Pankowen durch zwei Bojonettstiche in den Unterleib schwer verletzt und ist noch im Laufe des Tages an seinen Wunden gestorben. Weshalb fallen nur immer an der russischen Grenze deutsche Reichsangehörige den Grenzhütern des Erbfeundes zum Opfer?

Die Generalversammlung des circa 2500 Mitglieder zählenden heftischen Landeslehrervereins nahm fast einstimmig einen Antrag des Bezirksvereins zu Darmstadt auf Erweiterung des Zuchtigungsrechts der Lehrer in der Schule an. Wie human!

Die Kottbuser Textilarbeiter bitten die Arbeiter allerorts, ihrer nicht zu vergessen, denn mehrere Hundert Arbeiter und Arbeiterinnen sind noch arbeitslos.

Die Berliner Gewerbeausstellung ist am 1. Mai eröffnet.

Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft beschloffen, in einer Eingabe an den Reichskanzler gegen Punkt 1 der Vorschläge der Kommission für Arbeiterstatistik über die Regelung der Rechtsverhältnisse der Angestellten in offenen Ladengeschäften (Anfangs- und Schlusstunde der täglichen Arbeitszeit) vorstellig zu werden.

Wie viel Holz, Kohlen und Kartoffeln ein Lehrer haben darf, unterlag dieser Tage der Beurteilung der Gemeindevorstellung in Friedrichshagen. Ein Lehrer war von Strichhofen nach Friedrichshagen berufen worden und hatte 75 Mark für den Fracht zu erhalten, liquidierte aber noch 15 Mark für eine Fuhr von 36 Centner, bestehend aus Holz, Kohlen und Kartoffeln. Die Gemeindevorstellung lehnte die Zahlung dieser 15 Mark ab, indem sie diese Sachen in solchem Maße nicht als zum Haushalt des Lehrers gehörig betrachtete. Hum!

Oesterreich-Ungarn.

Für das Bürgermeisteramt in Wien beschloß der Volkzugsausschuß des antisemitischen Gemeinderatsklubs, als Bürgermeister Abg. Schleginger, als ersten Vizebürgermeister Dr. Ueeger, als zweiten Vizebürgermeister Buchhändler Strohbach vorzuschlagen.

Tages-Chronik.

Magdeburg, 2. Mai 1896.

Das Maifest in Magdeburg.

Die Versammlung am Vormittag.

Der Himmel zeigte ein Maifest. Die Straßen, welche zu dem Versammlungsort führten, waren belebt, aus allen Ecken und Enden strömten Arbeiterinnen und Arbeiter herbei, frohen Muts und fröhlichen Sinnes. Um 1/2 9 Uhr war der geräumige Saal des Gesellschaftshauses Weiser bis zu gefüllt. Es mochten über 900 Personen anwesend gewesen sein. Um 9 1/2 Uhr wurde die Versammlung eröffnet und dem Referenten Albert Schmidt das Wort erteilt. Nach einigen schwungvollen poetischen Zeilen als Einleitung verglich der Redner die Not des arbeitenden Volkes mit dem Winter und das mit ein besseres Ostern ringende Proletariat mit dem Frühling. Wie der Winter nicht ewig dauern und dem lebendigen Frühling weichen müsse, so herrsche auch der Kapitalismus nicht ewig, denn schon ziehe der sozialistische Frühling ein und besuche den herrschen Kapitalismus zu kürzen. Die Zeit der Klassenbildung ist für immer dahin. Das gesamte Proletariat der ganzen Welt reiht sich heute die Hand an die Hand und ist über die schmachvolle Zeit seiner Segner. Nun ging der Referent auf die Enthüllung der Majseier ein, wobei er die Beschlüsse der einzelnen Kongresse hervorhob. In wenigen Jahren hat der Gedanke der internationalen Maidemonstration Millionen von Anhängern gefunden. Das Proletariat hat den 1. Mai gleichsam als Warnungszeichen aufgestellt, damit die herrsche Gesellschaft an ihre Pflichten gemahnt werden soll. Das Streben des Kapitalismus richtet sich nur nach dem Grundgesetz der Marquise de Pompadour: „Nach uns die Sintflut!“ (Après nous le déluge!) Hiergegen kämpfen wir, wir wollen als Menschen gelten. Wir können bei der jetzigen Produktionsweise nicht die verbrauchten Kräfte erregen, deshalb verlangen wir gesetzliche Einführung des achtstündigen Arbeitstages. Leibliche und geistige Fortbildung ist uns not, und der Familie wollen wir uns mehr widmen können. Redner schildert die Kräfte der kapitalistischen Produktionsweise und meint, der Unterschied zwischen der Arbeiter sei schuld daran, daß der Kampf mit dem Feinde nicht besser geführt werde. Wir verlangen internationale Regelung der Arbeitsbedingungen, da der Kapitalismus ebenfalls international produziert. In hundert Jahren von Betrieben in Amerika, Oesterreich, England, Frankreich und in der Schweiz — nur in Deutschland nicht — ist der Achtstundentag längst eingeführt. Die deutschen Kapitalisten fröhnen sich gegen jede Arbeitszeit-Beschränkung, um nicht den Achtstundentag im Prinzip anzuerkennen. Auch die katholischen Gläubiger

Alle Preise sind streng fest, sehr billig und in Zahlen an jedem Gegenstand vermerkt.

Alle Sommer-Neuheiten

in Herren- und Knaben-Bekleidung

Jedes Kleidungsstück, welches weder getragen, noch abgeändert sein darf, wird umgetauscht.

sind eingetroffen. Meine Auswahl ist durch die bedeutende Vergrößerung meines Geschäfts die größte und reichhaltigste in Magdeburg und Budau.

Aus ersten Fabrikhäusern

beziehe ich sämtliche Stoffe, und infolge der großen Abschlässe sind mir Preise ermöglicht, daß ich jedem Wettbewerb überlegen bin.

Buckau K. Schlesinger Buckau.

Kaufhaus eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung. — Spezialität: Anfertigung nach Maß. Ich offeriere als besonders wohlfeil:

Sommer-Paletots	Sommer-Anzüge	Festtags-Anzüge	Festtags-Hosen	Leder-Hosen	Knaben-Anzüge	Hosen nach Mass	Anzüge nach Mass	Paletots nach Mass
34.-, 30.-, 25.-, 20.-, 18.-, 15.-, 10 Mk.	40.-, 36.-, 30.-, 27.-, 20.-, 15.-, 11 Mk.	50.-, 40.-, 36.-, 30.-, 25.-, 20.-, 14 Mk.	14.-, 12.-, 10.-, 8.-, 7.-, 6.-, 5 Mk.	8.-, 7.-, 6.-, 5.-, 4.-, 3.-, 2 Mk. 40	14.-, 10.-, 8.-, 6.-, 5.-, 4.-, 3 Mk.	18.-, 16.-, 15.-, 14.-, 12.-, 10.-, 9 Mk.	70.-, 60.-, 50.-, 40.-, 36.-, 30.-, 27 Mk.	50.-, 45.-, 40.-, 36.-, 33.-, 30.-, 27 Mk.

Meine reichhaltige ca. 300 verschiedene Dessins enthaltende Musterkollektion wird auf Wunsch bereitwillig zur Ansicht übersandt.

Größte Auswahl.

Spezial-Teppich-Geschäft

Julius Tasse

empfehl

Teppiche für Wohnzimmer, circa 2 Meter lang, von 3 Mark an.

Teppiche in Plüsch, circa 2 Meter lang, von 5 Mark an bis zu den elegantesten Smyrnas fernor 805

Tüll-Gardinen, Portièren

Tisch-, Reise-, Schlaf- und Steppdecken

Möbelstoffe

in Wolle, Plüsch, Moquette (bunten Plüsch) und Satteltaschen, Gäuserstoffe, Bett- und Pult-Vorlagen nur neueste Muster und beste Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

96 Kaiserstrasse 96

vis-à-vis Kronprinzenstrasse.

Emailliertes 665

Küchen-Geschirr

sowie Haus- und Küchen-Geräte aller Art empfiehlt äußerst preiswert



C. Marquardt

Gr. Junkerstr. 6a, d. Buk. Bierhalle gegenüber.

Magdeburg. Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch.

offeriert:

Preis-Liste:

Frühjahrs-Paletots in allen Modifarben	von 9-20 Mk. an
Buckskin-Anzüge in guter Ware und Arbeit	10-18 " "
Jadett-Anzüge in Cheviot-Stoffen, ein- und zweizeilig	12-25 " "
Jadett-Anzüge in Kammgarn-Stoffen, ein- u. zweizeilig	20-35 " "
Mod-Anzüge in Diagonal und Cheviot	20-30 " "
Mod-Anzüge in Kammgarn-Stoffen	25-40 " "
Gehrock-Anzüge in feinsten Kammgarn-Stoffen	25-45 " "
Einzelne Fadett in Buckskin-Stoffen	5-8 " "
Einzelne Fadett in Cheviot, ein- und zweizeilig	8-15 " "
Einzelne Buckskin-Hosen, eleganter Schnitt	3-6 " "
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammgarn	7-12 " "
Jünglings-Anzüge in allen Modifarben	7-12 " "
Jünglings-Anzüge in Cheviot-Stoffen, ein- u. zweizeilig	10-15 " "
Kneben-Anzüge für jedes Alter, in den neuesten Stoffen und Façons, hochlegante Ausführung	2 1/2-7 " "
Arbeits-Anzüge, englisch Leder, Kasinett Zwirn etc.	5-8 " "
Prima Hamburger Bedrohosen in allen Farben	4-8 " "
Gute Arbeits-Hosen	1 1/2 " "

Streng feste und billigste Preise. Auf jedem Stück Ware ist der Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.

Größtes Spezialgeschäft für fert. Herren- u. Knabenbekleidung

Breiteweg 189/190,

gegenüber der Steinstr. 1 Treppe hoch. 773

Franz Neuland

Bau- und Möbel-Eislerei

Magdeburg-Sudenburg

Helmstedterstraße 9

empfehl sich zur Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten bei billigerster und prompter Ausführung. [488]

Grosses Sarglager.

Landbrot

6 Pfd. 50 Pf. 293

41 haben Kl. Storchstr. 6 bei Käfer.

Schuhwaren

in guten Qualitäten.

Empfehle:

Kinder-Stiefel u. Schuhe von 0.38 Mk. an

Kinder-Stulpstiefel von 3.80 Mk. an

Kinder-Turnschuhe von 1.25 Mk. an

Damen-Bantoffel von 0.28 Mk. an

Damen-Schuhe von 1.50 Mk. an

Damen-Stiefel von 2.50 Mk. an

Damen-Chreklshuhe von 2.50 Mk. an

Herren-Stiefel von 3.80 Mk. an

Herren-Schuhe von 3.50 Mk. an

Herren-Schaftstiefel von 4.50 Mk. an

Herren-Turnschuhe von 1.75 Mk. an bis zu den

hocheleganteften

Artikeln

zu hierorts billigsten Preisen.

Größte Auswahl am Plage.

J. Rosenberg

Bärstr.

Germania-Drogerie

Georg Wehmeyer

Magdeburg-Neue Neustadt, Schmidtstraße 15.

Lessive Phoenix

bestes, bequemstes, im Gebrauch billigstes Waschlauge, a Pfund 30 Pfg., 2 Pfund 50 Pfg.

Oellacke: Kopallack und Bernsteintack in verschiedenen Preislagen, Damerlack, Sarglack, Naphthalinlack, Siccatis und Bronzeintack.

Spirituslacke: hell, braun und schwarz, russ. Politurlack, hell und braun, Metalllack, wasserhell, Politur, weiß und braun.

Schellacke: weiß und orange in verschiedenen Qualitäten.

Farben: in allen Nuancen.

Firniss: garantiert rein gelöster Beludfirniss für Fußbodenanstrich.

Pinsel: in allen Sorten nach Größe und Qualität.

Leim: in verschiedenen Qualitäten.

Bronze: in allen Nuancen.

Spiritus: 95% zum Polieren, Bimstein, Sandpapier und Schmirgelleinen in allen Nummern, Maserierpapier in Rollen.

Oelfarben: fertig gerieben, in allen Nuancen zum Selbstanstrich

Bernstein-Fussbodenlackfarbe: in verschiedenen Nuancen, schnell trocknend und dauerhaft.

Zur bevorstehenden Saison empfehle:

„Massenmord“ (Insektenvertilger)

in Paketen à 50 Pfg. u. 25 Pfg.

bestes und sicherstes Mittel zur Vertilgung aller Insekten: Fliegen, Flöhe, Wanzen, Mücken, Schwaben und Blattläuse.

Aleiniger Fabrikant.

Gegen Motten: **Camphor, Camphorin** in Päckchen à 10 Pfg., **Naphthalincamphortafeln.**

Sämtl. Artikel zur Wäsche halte zu billigen Preisen vorrätig.

Franz Brück Nacht.

Magdeburg 418

24/25 Stephansbrücke 24/25

empfehl sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sez-Uhren, Regulateuren, Musikwerken, silbernen und goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Korallen, Granaten, sowie alle Arten

Goldwaren

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet. Reparaturen prompt und billig.

2 Aussteuerbetten

anz vorzügl. u. voll u. hochfein. Halb daunen für nur 16 u. 24 Mk., sowie eins für 12 1/2 Mk., das. 1 eleg. modern Kinderwagen für nur 15 Mk. 301

Jakobsstr. 7 I, nks.

Tauben 3. verf. Braunschweigerstr. 1, III.

Als Hebamme empfehl sich

Wwe. E. Blau, Sudenburg

Helmstedterstr. 10, I. 277

P. P. 314

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Morgenstrasse 5 eine

Schweinefleischerei

und bitte das berechnete Publikum um genügigen Zuspruch für gute Waren welche stets Sorge tragen.

Max Ferchland.

Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete offeriere zu enorm billigen Preisen einen großen Posten

Herren- und Knaben-Anzüge

sowie

Arbeiter-Garderobe.

Adolph Lewin

Breite Weg 37, 1 Treppe hoch

gegenüber der Ulrichstr. gegenüber der Ulrichstr.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein

Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe

von **Breiteweg 10** nach

Breiteweg No. 9, 1. Etage

neben der Magdeburger Feuerversicherung, gegenüber der Leiterstraße, und bitte, für das mir bis jetzt in reichem Maße bewiesene Vertrauen bestens dankend, mir dasselbe fernerhin zu erhalten.

Die bedeutend größeren Lokalitäten sind sehr hell und für das tausende Publikum bequem eingerichtet. Strengste Reellität, konstanteste Bedienung, denkbar beste Qualitäten zu abnorm billigen Preisen haben es ermöglicht, in verhältnismäßig kurzer Zeit meinem Geschäft eine größere Ausdehnung zu geben und werde ich fernerhin stets bemüht bleiben, mir die Zufriedenheit meiner verehrten Kundschaft zu erhalten.

Hochachtend

Jsidor Gabbe

Br. Weg 9, 1. Etage, neben der Magdb. Feuerversich., gegenüber der Leiterstr.

Sonntag von 7 bis 9 und 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Friedrichslust.

Heute Sonntag: TANZ.

Anfang 6 Uhr.

Ergebenst ladet ein

W. Gens.

Im weißen Hirsch

Heute Sonntag Tanz

wozu ergebenst einladet

H. Meyer.

Rischbieters Garten.

Jeden Sonntag:

Tanz-Kränzchen.

Luisen-Park.

Im Garten bei günstigem Wetter

frei-Konzert.

Im Saale: Tanz

von 7 Uhr ab nach zwei Orchestern.

Restaurant z.  Granatsplitter
Kuchenbäckerei-straße Nr. 18.

 **großes Bockbierfest**
verbunden mit musikal. Unterhaltung.

Aug. Böhmann

Deutscher Kaiser, Lemsdorf. Tanzkränzchen.

Ergebenst ladet ein **Emil Schütze.**

Gezangs- und Instrumental-Konzert

zur Maifeier
angeführt von M.-Sel. Herr. Hermanns und dem Musik-Klub Arndian.

Ergebenst ladet ein **R. Seemann, Alte Neustadt, Rogauerstr. 80.**

Erlaube mir ein gerichtet Publikum auf meinen schönen Garten

Gesellschaftsgarten

mit großer Veranda und Kegelbahn anmerken zu machen. Es wird mein freiges Bienenhaus, auch in diesem Sommer für Unterhaltungen jeder Art, sowie für gute Speisen und Getränke bestens Sorge zu tragen. Familien können diese hohen Selbstgeschickte Wurst- und Fleischwaren stets vorräthig erhalten. Ladet ein

R. Seemann, 790, N. Neustadt, Rogauerstr. 80.

Central-Herberge (Grothums Gasthaus)

Kleine Klosterstraße 15/16 empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch sowie ein gut gepflegtes Speisebier. Prompte und anerkennende Bedienung gesichert. Ladet ein

F. Grothum.

Achtung!

Sämtliche Maschinen u. Heizer von Magdeburg und Umgegend werden er- sucht, betreffs Beschaffung eines Besess sich an Haupt- u. Neben-Verwalter, Rudow, Schönfelderstr. 53, Sonntag, 5. Mai, nachm. 3 Uhr, zu persönlicher Besprechung einzufinden

**Schlachtwurst
Schinkenwurst
Knackwurst**
in vorzüglicher Ware
à Pfd. 100 u. 120 Pfg.
Werneke & Co.
Himmelfriedstr. 22.

Verkaufsstelle
westfäl. Fleischwaren-
Fabrik
(Sonderlich u. beste Qualität)
Bünde i. W.
Breite Weg 181
Eingang Himmelfriedstraße.

Westfäl. Schinkenwurst	à 2/2 80
„ Cervelatwurst	„ 2/2 80
„ Bratenwurst, gewaschen	„ 2/2 80
„ Fleischwurst	„ 2/2 80
„ Knackwurst	„ 2/2 80
„ Rohwurst	„ 2/2 80
„ Speck, mit und ohne	„ 2/2 80
„ Schinken in ganzen	„ 2/2 80

Homöopathie!
Vollständigste, bewährteste u. wirksamste Heilmittel gegen alle Krankheiten. Besondere Beachtung verdienen die Mittel gegen die verschiedensten Formen der Tuberkulose, des Typhus, der Cholera, des Malaria, des Scharlach, des Diphtherie, des Keuchhusten, des Wundstarrkrampf, des Krampf, des Epilepsie, des Hysterie, des Melancholie, des Manie, des Epilepsie, des Hysterie, des Melancholie, des Manie.
Visser, Homöopath. Praktik.
Magdeburg, Salzstraße 2.

Die besten und bewährtesten Nähmaschinen sind die **Singer-Nähmaschinen** für Familien-Gebrauch, Kunststickerei sowie für Gewerbe- und Fabrikbetrieb.



Central Bobbin J. Das Vollkommenste für Kleidermacherinnen, Weißnäherinnen und alle häuslichen Zwecke.
Central Bobbin M. Schnellgehendste, sicherste und dauerhafteste Nähmaschine für Schneide- und Mäntel-Fabrikation.
Cylinder-, Säulen- und die verschiedensten Spezial-Maschinen für Schuhmacher, Sattler, sämtliche Gewerbe und Fabriken.

Singer Nähmaschinen können erst nur bezogen werden durch die **Singer Co. Akt. Ges.** (vormals G. Reiblinger)
Hauptgeschäft: Bismarckstraße 33.
Detailgeschäft: Breiteweg 53.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
Den Parteigenossen empfehle meine nahe der Ausstellung belegene **Restauration sowie Fremden-Zimmer** zu billigen Preisen.
Cuvrystr. 25. 796 **W. Erbe.**

Zur gefl. Beachtung.
Parteigenossen, welche in diesem Sommer die Ausstellung in Berlin besuchen, empfehle ich mein **Weiß-, Lager- und Kulmbacher Bier-Lokal**, verbunden mit Gartenwirtschaft. Gute Speisen, billige Preise, angenehmer Aufenthalt. Direkte Verbindung durch Pferde- und elektrische Bahnen nach der Ausstellung-Parke.
Bitte ausschneiden.
Fr. Zubeil, Berlin, Lindenstr. 106
unweit des Haleschen Thores.

Zerbster Bierhalle.
Heute Sonntag:
Oeffentlicher Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Sonntag, den 5. Mai 1896
Grosses Bockbierfest
Die beliebtesten Bockwürste sind gut geraten.
Musik-Aufführungen von Künstlern ersten Ranges.
Fritz Kellner
Neue Neustadt, Leopoldstrasse No. 13.

Eisendreher
(zwei junge) können noch sofort für dauernde Beschäftigung eingestellt werden.
A. Renner, Braunschweig.
Jung. Mädchen als Aufwärterin für den ganzen Tag ist gesucht **Wilhelmshöhe.**
Als geprüfte Masseuse empfiehlt sich **Frau Exleben,** Neustadt, Fabrikstraße 5/6, Hof II.
Poden-Zimpfung
Dienstag u. Freitag von 2-4 Uhr nachm. Leiterstr. 15. **Dr. B. Körner.**

Zähne-
Einsetzen, Plombieren, Reinigen, Schmerzloses Ausziehen u. Kachgas.
Rud. Barfels
Ludow., Schönebekerstraße 29/30, Ecke Gärtnerstraße.
Als Hebamme empfiehlt sich Frau M. Grüning
Gross-Ottersleben
Magdeburgerstr. 38.

Stadtsamt.
Magdeburg, den 1. Mai 1896.
Aufgebot: **Dehnbauer Otto** Lehmann hier mit **Elise** Katharine Friederike Luise Knack geb. Holz in Altschiffel. Arbeiter Heinrich Knack. Trag mit **Johanne Marie** Elisabetha Wehner in Borsdorf. Ingenieur **Karl König** in Borsdorf mit **Elisabeth** Mathilde hier. Fabrikarbeiter **Worwig** Karl August Michel mit **Auguste** Charlotte in Cospeltsh. Trauung

Zum zweiten Gewerkschaftskongress.

Am 4. Mai, unmittelbar nach dem Demonstrations- und Feiertage der Klassenbewußten Arbeiterschaft der ganzen Welt, werden die Delegierten der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Deutschlands zum „Zweiten Kongress der Gewerkschaften Deutschlands“ in Berlin zusammenzutreten. Bisher ist die Bezeichnung „Zweiter Gewerkschaftskongress“ nicht ganz richtig, da der diesjährige Kongress mehr als einen Vorgänger zu verzeichnen hat. So fand am 26. September 1868 ein Gewerkschaftskongress in Berlin statt, zu dem 206 Delegierte, die 142008 Arbeiter vertraten, aus 110 Orten Deutschlands erschienen waren.

Obgleich zu jener Zeit der „Verband deutscher Buchdrucker“ und der „Deutsche Tabakarbeiterverein“ schon bestanden, kann man wohl sagen, daß von diesem Kongress aus der Anstoß zur Gründung von Gewerkschaften gegeben worden ist, welche dieselbe Tendenz und dasselbe Ziel hatten, wie die heute bestehenden Gewerkschaftsorganisationen. Nachdem eine Reihe Gewerkschaften gegründet worden waren, die sich aber nicht recht entwickeln wollten, wurden die meisten dieser Organisationen aufgelöst und zu einem „Allgemeinen deutschen Arbeiter-Unterstützungsverband“ vereinigt. Der Verband hatte 1869 35232, 1870 20674 Mitglieder und ging im Jahre 1872 auf 8337 Mitglieder zurück. Ein anderer Gewerkschaftskongress fand vom 15. bis 17. Juni 1872 in Erfurt statt. Auf demselben waren 9920 organisierte Arbeiter, die sich auf circa 60 Orte verteilten, vertreten, 6152 dieser Mitglieder gehörten den sogenannten „Internationalen Gewerkschaften“ und 3768 Fachvereinen an. Am 28. und 29. Mai 1875 wurde in Gotha eine Gewerkschaftskonferenz abgehalten, auf welcher 16 Organisationen durch 40 Delegierte vertreten waren.

Diese Konferenz setzte eine Kommission, aus fünf Personen bestehend, mit dem Sitz in Berlin ein, welche nach Umfrage bei den Gewerkschaften einen Kongress einberufen sollte. Bemerkenswert ist der Beschluß dieser Konferenz, daß die Politik aus den Gewerkschaften ferngehalten werden sollte. Der projektierte Kongress kam nicht zu stande. Am 24. und 25. Februar 1878 fand wiederum in Gotha eine Gewerkschaftskonferenz statt, zu welcher von zwölf Organisationen 23 Delegierte gesandt waren. Kurz vor dem Stattfinden der Konferenz wurde eine Statistik über die Organisationen in dem damaligen Centralgewerkschaftsblatt „Pionier“ veröffentlicht, nach welcher in Deutschland 26 Centralorganisationen und 5 Lokalvereine, als auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehend, gezählt wurden, die zusammen ca. 50000 Mitglieder in 1300 Orten hatten. Die Konferenz beschäftigte sich mit einer Vorlage über Kartellverträge zwischen den einzelnen Organisationen und beschloß, daß am 10. Juni 1878 ein Gewerkschaftskongress in Magdeburg stattfinden sollte. Da kamen die Attentate auf das Reichsoberhaupt, die Hege auf die Klassenbewußten Arbeiter und das Sozialistengesetz. Dem Gesetz fielen von 1878 bis 1888 20 centralisierte und 98 lokale Gewerkschaftsorganisationen zum Opfer, die von den Behörden aufgelöst wurden oder sich selbst auflösten.

Erst allmählich erholten sich die Gewerkschaften unter dem Sozialistengesetz, aber ihre Zahl und der Mitgliederkreis schwollen Ende der 80er Jahre enorm an. Als das Sozialistengesetz im Jahre 1890 fiel, konnten nach einer im Jahre 1896 aufgenommenen Statistik, die jedoch nicht vollkommen ist, in 51 Centralverbänden und 5 durch Vertrauensmännersystem verbundenen Organisationen 300960 Mitglieder gezählt werden, die sich auf 3851 Einzelvereine verteilten. So war der Druck des Sozialistengesetzes nicht im stande, die infolge der Entwicklung der industriellen Verhältnisse mit Notwendigkeit anwachsende Gewerkschaftsbewegung zu hemmen. Gleich nach dem Fall des Sozialistengesetzes wurde der Versuch gemacht, die Gewerkschaften Deutschlands in nähere Fühlung zu bringen. Am 16. November 1890 fand eine Konferenz der Vorstände der Gewerkschaften in Berlin statt. Hier wurde wiederum eine Kommission eingesetzt, welche die Vorarbeiten für einen Gewerkschaftskongress machen sollte und außerdem noch andere, alle Gewerkschaften gemeinsam berührende Aufgaben zugewiesen erhielt. Eine weitere Konferenz der Vorstände wurde am 7. und 8. September 1891 in Halberstadt abgehalten und nahm daran Teil 42 Delegierte, welche 39 centralisierte Organisationen vertraten. Die Konferenz bestimmte, daß der Gewerkschaftskongress Anfang März 1892 stattfinden sollte. Der Kongress wurde vom 14. bis 18. März 1892 in Halberstadt abgehalten und waren 60 Centralorganisationen und 35 Lokalvereine mit zusammen 306519 Mitgliedern durch 208 Delegierte, darunter 4 Frauen, vertreten. Dieser Kongress wurde trotz seiner Vorgänger als der „Erste Kongress der Gewerkschaften Deutschlands“ bezeichnet, und nicht mit Unrecht. Er stellte eine Vertretung der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Deutschlands dar, weil die Delegierten in den Organisationen gewählt waren und für diese ihr Stimmrecht ausübten. Ferner bestimmte der Kongress, daß weitere Kongresse von der Generalkommission einberufen werden sollten.

Von diesem Kongress aus datiert das gemeinsame Vorgehen und einmütige Handeln der gewerkschaftlichen Centralverbände, und kann derselbe deswegen als Ausgangspunkt eines neuen gewerkschaftlichen Lebens und Wirkens betrachtet werden.

Während der erste Kongress die Frage der Organisationsform eingehend behandelte und diese Frage erledigte, wird der zweite Kongress sich mit den in den Organisationen zu schaffenden Einrichtungen beschäftigen und über

Mittel und Wege beraten, die Zahl der organisierten Arbeiter zu vergrößern und die Widerstandsfähigkeit der Organisationen zu heben. Beides ist dringend notwendig, denn noch stehen Millionen von Arbeitern und Arbeiterinnen den Organisationen fern. In einzelnen Gewerben sind erst die Anfänge einer Organisation geschaffen, während in andern Verbände bestehen, welche sich nicht nur die Achtung des Unternehmertums, sondern auch günstige Lohn- und Arbeitsbedingungen errungen haben. Und wie große Hoffnungen wurden schon vor zwei Jahrzehnten auf die Gewerkschaftsbewegung gesetzt. Der Gewerkschaftsagitator, Buchdrucker Hillmann, schrieb im Juli 1875 im Volksstaat: „Mit 30 bis 40 Arbeitervertretern im Reichstage, mit einer politischen Organisation von 50000 Parteimitgliedern und einer Million Gewerkschaftlern läßt sich der Normalarbeitstag von acht Stunden durchführen und die Regierungen werden wohl oder übel dazu „Ja“ sagen müssen.“

Die Zahl der Arbeitervertreter wie die der organisierten Parteigenossen ist lange überschritten, aber die dritte und wichtigste Vorbedingung für den Achtundtag ist noch nicht erfüllt. Noch unterschätzt die deutsche Arbeiterschaft ihre Macht, noch ist sie sich dessen nicht genug bewußt, was sie durch die Organisation zu erreichen vermag. Der Gewerkschaftskongress soll und wird einen Anstoß zur Agitation geben. Werden die Anregungen, die er giebt, hinausgetragen unter die indifferenten Arbeitermassen, werden diese aufgerüttelt und sich ihrer Macht bewußt, dann wird es gelingen, nicht nur eine Verkürzung der Arbeitszeit, sondern auch den achtstündigen Arbeitstag zu erringen. Möge der Kongress in den Delegierten das Bewußtsein aufs neue erwecken, daß es keine Ruhepause, keine Erholung von der Agitation giebt, sondern daß es gilt, thätig zu sein, um die Arbeiterschaft zu organisieren. Den Arbeitern zum Schutz, dem Kapitalismus zum Kreuz

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

* Zur Buchdruckerbewegung. Das Süddeutsche Verlagshaus in Stuttgart hat am Montag die neunstündige Arbeitszeit erll. $\frac{1}{2}$ Stunde Frühstück sowohl für die Setzer, wie für die Maschinenmeister, das Hilfspersonal und für die Buchbinder eingeführt. Die Leipziger Abmachungen sind weiter acceptiert worden von den Buchdruckergehilfen in Hamburg, Mainz, Halle, München, Dortmund, Dresden, Würzburg und anderen Orten. — Das gesamte **Scherpersonal** der Norddeutschen Zeitung in Fürth hat wegen Kündigung des Vertrauensmannes der Organisation und wegen tarifwidriger Zustände die Arbeit eingestellt. — Die **Maler und Anstreicher** in Görtz haben die Arbeit niedergelegt. Sie fordern u. a. den Zehnstundentag und einen Minimal-Stundenlohn von 35 beziehentlich 40 Pf. — Aus Antonienhütte wird gemeldet, daß auf der dem Grafen Lazarus Donnerstagsmarch gehörigen Blendrehlhütte ein Ausstand ausgebrochen ist. Die **Bergarbeiter** fordern Lohnerhöhung. — Der Streik in der **Sielefelder Maschinenfabrik** vorm. Dürkopp u. Co. ist Gegenstand der Verhandlungen des Gewerbegerichts. Vorsitzender desselben ist Landgerichtsrat Kulemann. — Bei Bezel u. Naumann (**Lithographische Anstalt**, Leipzig, Täubchenweg 71/73) haben 6 Hilfsarbeiter (sogenannte Päckenträger) wegen Lohnreduktion die Arbeit niedergelegt. — Der Stand der Leipziger **Klempnerbewegung** ist ein sehr guter. Immer mehr Innungsmeister bewilligen. Sie beachten die gute Geschäftskonjunktur und die sich dadurch ergebende Verdienstegelegenheit mehr als die Innungsbeschlüsse. — In Stuttgart haben wegen des dort vor einiger Zeit ausgebrochenen **Zimmererstreiks** sämtliche Baugeschäfte ihren Betrieb eingestellt, wodurch ungefähr 2000 Bauarbeiter brotlos geworden sind. Die Zimmerer hatten die Vermittlung des Einigungsamtes des Stuttgarter Gewerbegerichts in Anspruch genommen, welches einen Teil ihrer Forderungen als berechtigt anerkannte, einen andern Teil aber als unberechtigt abwies. Die Arbeiter erklärten, sich dem Schiedsspruch fügen zu wollen, während die Arbeitgeber denselben nicht nur ablehnten, sondern erklärten, daß sie ihre Betriebe schließen würden, wenn nicht die Arbeit zu den alten Bedingungen alsbald wieder aufgenommen würde. Da dies nicht geschah, so erfolgte thätlich die Aussperrung. — In Bernau dauert der Streik der Arbeiter und Arbeiterinnen der **Schuhwarenfabriken** unverändert fort. Zugang ist fernzuhalten. —

Aus den Gerichtssälen.

§ **Magdeburg.** (Landgericht.) Der Vorarbeiter Paul Wäcker zu Buda, geb. 1859, kehrte eines Tags im Juli 1895 mit drei ihm unterstellten Mitarbeitern in eine Restauration ein. Sie zechten zusammen und unterhielten sich mit der Wirtin. Hinterher geriet Wäcker bei der Arbeit in der Zuckerfabrik mit dem einen der Zechgenossen in Wortwechsel, und dieser denunzierte ihn dann, er habe sich bei Gelegenheit des Trinkens der **Kaiserbeleidigung** schuldig gemacht. Diese wurde nun zwar von den geladenen drei Arbeitern bekundet, jeder wollte aber eine andere beleidigende Aeußerung gehört haben, während die Wirtin bekundet, die Arbeiter seien ange-trunken gewesen und sie habe nicht gehört, daß Wäcker die zur Anklage stehenden Aeußerungen gethan habe. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. — Der Bohndiener Carl Sied hier, geb. 1869, hatte im Jahre 1894 aus einem Geschäft alte Möbel auf Abzahlung gekauft, konnte aber nicht zahlen und wurde ausgepfändet. Aus Aerger darüber denunzierte er am 16. Oktober 1895 den Geschäftsinhaber wegen Betrugs und behauptete, er habe

ihm neue Möbel verkauft, aber an deren Stelle alte geliefert. Diese Angabe erwies sich als unwahr. Sied wurde wegen **wissentlich falscher Anschuldigung** zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, dem Beleidigten auch die Publikationsbefugnis zugesprochen. — Der Drechsler Gustav Lauenroth, geb. 1867, und der Arbeiter Ludwig Lauenroth, geb. 1871, aus Elber, besuchten am 16. Februar d. J. ihren Bruder, den Arbeiter Otto Lauenroth, geb. 1868, zu Jülich und gingen gemeinschaftlich abends auf den Maskenball. Dort kam es zu **Wortwechsel und Schlägerei**. Die drei Lauenroths schlugen auf einen Fleischermeister ein und zwar Gustav Lauenroth mit einem Bierseidel. Ludwig Lauenroth bedrohte auch einen Gast mit Tobschlag, versetzte einen anderen Faustschläge und packte einen dritten an die Kehle. Der Gerichtshof verurteilte Gustav Lauenroth zu 2 Monaten Gefängnis, Ludwig Lauenroth zu 100 Mark Geldstrafe event. 20 Tagen Gefängnis, Otto Lauenroth zu 50 Mark Geldstrafe, event. 10 Tagen Gefängnis. — Der Schlosser Wilhelm Lehnhardt zu Westeregeln, geboren 1867, eröffnete im Oktober 1892 zu Stuttgart ein Materialwarengeschäft, geriet aber im März 1893 in Konkurs und **begünstigte** einen Bergarbeiter, der ihm 30 Mark geliehen hatte, dadurch, daß er ihm zu seiner Deckung einen Posten Waren übergab. Das Urteil lautete gegen Lehnhardt auf 3 Tage Gefängnis, die für verbüßt erklärt wurden. — Der Fabrikhändler Friedrich Neumann zu Buda, geboren 1864, hatte vor einem Jahr sein Materialwarengeschäft verkauft. Am 19. Januar d. J. begab er sich abends in Abwesenheit des Besitzers in die verschlossenen Wohnräume, die er mittels Nachschlüssels geöffnet haben mußte. Ehe er aber seine diebische Absicht ausführen konnte, wurde er bemerkt. Neumann traf wegen **schweren Diebstahlversuchs** 2 Monate Gefängnis. — In nicht öffentlicher Sitzung wurde gegen die bereits wegen **gewerbsmäßiger Urzucht**, Kupperei und Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften vorbestrafte Fischwarenhändlerin Schmiedeberg, Emilie geb. Bollmar hier, geboren 1845, wegen einfacher und schwerer Kupperei verhandelt. Die Angeklagte wurde schuldig befunden und zu 1 Jahr Zuchthaus, sowie 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der Schulknabe Wilhelm Luthje zu Jersleben, geboren 1882, bereits wiederholt vorbestraft, **erbrach** am 31. März d. J. in der Wohnung seines Vaters **einen verschlossenen Schrank** und stahl 52 Mark, womit er das Wette suchte. Er wurde am folgenden Tage wieder aufgegriffen, besaß aber nur noch 11 Mark. Den Angeklagten traf 6 Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Heinrich Fischer hier, geb. 1875, stahl im Februar d. J. in einer Speisewirtschaft eine Hofe und ein Jacket. Er war geständig und erhielt wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zusätzlich 9 Monate Zuchthaus. — Die uneheliche Agnes Hanstein in Braunschweig, geboren 1873, war in der Zeit von Februar bis August 1895 Verkäuferin in einer hiesigen Konditorei und verabreichte der Frau Emma Eins, hier selbst, auf deren Wunsch öfter Waren zu niedrigeren Preisen. Dafür erhielt die Hanstein von Frau Eins zu ihrem Geburtstage $\frac{1}{2}$ Duzend Handtücher und eine Schürze geschenkt. Bei der Nachfolgerin suchte Frau Eins das gleiche Verhältnis einzuleiten, wurde aber abgewiesen. Der Gerichtshof strafe die Frau Hanstein wegen Untreue mit 2 Wochen Gefängnis, Frau Eins wegen Anstiftung dazu mit 2 Monaten Gefängnis. — Der schon öfter bestrafte Arbeiter Gustav Buchholz hier, geb. 1856, stahl am 18. Februar d. J. von dem Hofe des Güterbahnhofes einen neuen Handrollwagen im Werte von 76—80 Mark. In Gemeinschaft mit dem Arbeiter Gustav Borghardt hier, geb. 1858, zog er mit dem Wagen die Straßen entlang und ließ ihn wiederholt zum Kauf anbieten, wofür sich Borghardt hatte vorher 50 Pfennig versprochen lassen. Das Urteil lautete gegen Buchholz auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht, gegen Borghardt auf 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Der Tabakspinner Wilhelm Aren dt hier, geboren 1838, erschien am 22. März d. J. morgens wiederholt im angetrunkenen Zustande vor der Kaiserne Mark und begehrte Einlaß. Als er zurückgewiesen wurde, gebrauchte er Schimpfreden und **beleidigte** den Sergeanten. Ahrendt wurde deshalb festgenommen und durch eine Militärpatrouille nach dem Polizeigefängnis geführt. In der Jacobsstraße hielt ein Schußmann die folgende Menschenmenge ab. Als Ahrendt dies sah, beleidigte er den Beamten, setzte auch die Beleidigungen im Bernehmungszimmer fort, leistete Widerstand, bedrohte den Schußmann, stieß ihn vor die Brust und spie ihm ins Gesicht. In Anbetracht der Vorstrafen erkannte der Gerichtshof auf 9 Monate Gefängnis und sprach die Publikationsbefugnis aus. — Die Arbeiterfrau Bertha Halleisen von Ebn. Krüger hier, geb. 1847, **stahl** am 2. April d. J. im Laden des Konsumvereins in der Blauweißstraße einem Kinde einen Thaler, der in einem Couvert steckte. Das Geld wurde ihr aber gleich wieder abgenommen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht, da die Angeklagte eine alte Diebin ist. — Der Arbeiter Wilhelm Schweig zu Neustadt, geb. 1861, **unter-schlug** seiner Wirtin im Januar d. J. einen Regulator, den er aus der Reparaturwerkstatt abgeholt hatte. Im Februar entwendete er beim Umzug eine Menge Wäsche und Kleidungsstücke. Er erschwandelte sich auch von mehreren Personen insgesamt 60 Mark. In Anbetracht der Vorstrafen wurde der Angeklagte zu 5 Jahren Zuchthaus, 900 Mark Geldstrafe, ev. weiteren 60 Tagen Zuchthaus, und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. — In nicht öffentlicher Sitzung wurde der Arbeiter Heinrich Rabe

zu Subenburg, geb. 1854, wegen Sittlichkeitsverbrechens und thätlicher Beleidigung seiner Stiefmutter zwei Jahren mit einem Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust bestraft. — Die Dienstmagd Lina Pollack hier, geb. 1875, übernachtete am 7. April d. J. in einer Gastwirtschaft zu Verben und entwendete Wäsche, Kleidungsstücke und andere Sachen, die sie in einer Kiste fortzuschaffte. Die Angeklagte, eine rückfällige Diebin, erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Die verheiratete Arbeiterin Siegmanna, Franziska geb. Kornea, zu Staßfurt, geboren 1860, wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht bestraft. Sie hatte eine Bodenkammer mittelst falschen Schlüssels geöffnet und Bettstücke gestohlen. — Der Arbeiter Paul Schatte, geboren 1878, der Burfche Karl Radow, geboren 1879, und der Klempnerlehrling Hermann Glanz, geboren 1881, von hier, verübten am 23. Februar d. J. in dem Festungsgraben dadurch groben Unfug, daß sie die Erdwagen hin- und herschoben und versuchten, sie in den Wallgraben hinabzuführen. Als ein Beamter einschritt, warf Schatte ihn mit hartgefrorener Erde und beleidigte ihn. Das Urteil lautete gegen Schatte auf 30 Mark, gegen Radow und Glanz auf je 5 Mark Geldstrafe. —

Die vierte Schwurgerichtsperiode beginnt nicht am 11., sondern erst am 15. Mai d. J. — **Berlin.** (Die Geburtstagsfeier.) Aus dem Prozesse wider Hinge und Genossen tragen wir die Aeußerung der Staatsanwalts Schweigger nach. Er sagte: Es sei ganz zweifellos, daß sich bei der Geburtstagsfeier die Elite des zweiten Wahlkreises sozialdemokratischer Färbung versammelt habe, um politische Dinge zu behandeln und die Geschäfte des aufgelösten Wahlvereins weiter zu führen. Der Vorwand, daß es sich um eine „Geburtstagsfeier“ gehandelt habe, sei so trübenhaft, daß man sich fragen müsse, ob man sich hier im Gerichtssaal oder in einer Kinderstube befinde. Bei der Abmessung des Strafmaßes müsse berücksichtigt werden, daß — wie aus den beschlagnahmten Büchern zu bezeugen — die zu Geldstrafen verurteilten Sozialdemokraten weder diese Strafen, noch die Gerichtskosten und sonstige Gebühren aus eigener Tasche bezahlten. Aus diesem Grunde sei eine Gefängnisstrafe am Platze. Zu denen, die auf das Gefängnis „pfeifen“, gehöre auch der Reichstagsabgeordnete Fischer, der selbst Mitglied des gesetzgebenden Körpers sei und es dennoch mit seinen Pflichten vereinbar hielt, in schändlicher Weise das Gesetz zu brechen und noch andere Leute dazu zu verleiten. Die Anklagebehörde habe vorläufig aus nahe liegenden Gründen davon abgesehen, den Abg. Fischer mit anzuklagen, sie werde aber mit diesem Herrn später abrechnen. —

Berlin. (Zweitkampf.) Ein Zweitkampf mit tödlichen Waffen, welcher am 21. Juli v. J. zwischen dem Studenten der technischen Hochschule in Charlottenburg, Arthur Thiele, und dem Dr. med. Brodellmann ausgetragen wurde, unterlag gestern der Beurteilung durch die Strafkammer am Landgericht II. Angeklagt war wegen des Zweitkampfes sowohl als wegen der Herausforderung zur Thiele, Brodellmann untersteht der Militärgerichtsbarkeit. Der letztere war kurz vor der Herausforderung Sekundant des Thiele bei einem Säbelduell gewesen. Durch eine Bemerkung, die der Arzt über einen von Thiele ausgelassenen Hieb machte, hatte sich dieser nun veranlaßt in seiner „Studentenehre“ gekränkt gefühlt, daß er sofort seinem bisherigen Freunde eine Herausforderung schickte. Das Ehrengericht verbot den Zweitkampf, da durchaus keine Berechtigung hierfür vorliege. Jetzt suchte Thiele aber auf alle mögliche Weise seinen Zweck zu erreichen; er schrieb einen Brief an den Arzt, worin er diesem mitteilte, er wolle sich als „moralisch geohrteigt“ betrachten, und als er ihn später auf der Straße traf, ging er mit erhobenem Stocke auf ihn los. Er erreichte denn auch schließlich seinen Zweck; es fand das Duell mit gezogenen Pistolen mit 10 Schritten Distanz und dreijährigem Augenwechsel statt, und Thiele erhielt hierbei einen Schuß in den Unterleib. Die Wunde war verhältnismäßig leicht, so daß Thiele mit einem Krankenlager von 4 Wochen davontam. Der Gerichtshof folgte dem Antrage des Staatsanwalts und erkannte gegen den Angeklagten auf 9 Monate Festungshaft. —

Leipzig. (Das Urteil gegen Bading aufgehoben.) Das Reichsgericht hat heute in Sachen Schulze-Bading (es handelt sich um die bekannte rote Märznummer und die „dokus eventualis“-Berurteilung Bading's) die Revision des Angeklagten Schulze verworfen, das Urteil gegen Bading (vierzehn Tage) aufgehoben und die Entscheidung der Sache dem Landgericht II überweisen. Die Gründe gingen im wesentlichen dahin, daß die Feststellung gegen Schulze thätlicher Natur sei und einen Rechtsirrtum nicht erkennen lasse. Beim Angeklagten Bading seien die Voraussetzungen der Mithäterchaft oder Täthäterchaft nicht gegeben, zumal Bading beim Akt der Verbreitung nach der Feststellung des Urteils nicht mitwirkend thätig gewesen ist. Damit fehlt jede Grundlage für die rechtliche Prüfung seiner Schuld. Deswegen müsse das Urteil aufgehoben werden und es erscheine angemessen, die Sache an das Landgericht II zu versenden. Die Frage des dokus eventualis und die sonstigen Rügen der Verteidigung wurden in der Urteilsbegründung nicht berührt. —

Sachsen. (Locata-Entziehung.) In sächsischen Städten seien vor: Die Entziehung eines Naturschützungs in Bethau (sächsische Oberlausitz) zu 6 Monaten Gefängnis wegen falscher Eideung erfolgt, weil er einem 7 Jahre alten Mädchen beim Zahnziehen so viel Cocaia eingespritzt hatte, daß das Kind nach einer halben Stunde gestorben ist. Ein netter „Naturschützer“. —

Hermisches.

Ein Rügenrühmdeis. Aus einem Thüringischen Orte wird berichtet: Ein Verein hielt eine Sitzung ab; das Protokoll der vorigen war verlesen, ein Vortrag gehalten und darüber diskutiert worden; endlich kam man zur Erledigung des Tagesordnungs. Nachdem einige Fragesteller

eröffnet und beantwortet worden waren, entfaltete der Vorsitzende einen Zettel, aus dem er laut vorlas: „Zhr seid ja alle Brummochsen!“ Und gleich hinterher entfuhr dem Vorsitzenden die Aeußerung: „Das ist doch gar keine Frage!“ Er wollte damit natürlich nur sagen, daß der Fragesteller nur für Fragen bestimmt sei, aber die Zweideutigkeit seiner Worte entfachte alsbald allgemeine Heiterkeit. —

„Fleißig wie eine Biene“ ist ein Sprichwort, das sehr oft und, wie aus nachstehendem hervorgeht, nicht mit Unrecht angewendet wird. Nach einer in neuerer Zeit angestellten eingehenden Untersuchung hat man gefunden, daß eine Biene nicht weniger als 7500000 einzelne Blüten anzufaugen hat, um ein Kilo reinen Zucker einzusammeln. Zur Gewinnung von 1 Kilo Naturhonig, der ca. 75 Prozent Zucker enthält, sind etwa 5600000 Blumen abzuzufuchen. Das Gewicht einer zum Sammeln ausfliegenden Biene beträgt nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureau's von Richard Lüders in Götting durchschnittlich nur nicht ganz 1/10 Gramm. Kehrt sie jedoch mit Honig beladen nach ihrem Stöckle zurück, so wiegt sie 1/3 Gramm; sie befördert somit das doppelte ihres eigenen Gewichtes. Wenn man die einfache und feine Bauart dieses nützlichsten aller Insekten in Betracht zieht und mit der von demselben geleisteten Riesearbeit vergleicht, kann man sich einen Be-

griff von der verhältnismäßig großen Kraft des Tierchens machen. —

Litteratur.

Job. Cassenbach, Die Freimaurerei. Ihre Geschichte, Thätigkeit und innere Einrichtung. 1896. Verlag von J. Cassenbach, Bielefeld. Preis 40 Pfennig. Das oben erwähnte Buch behandelt in klarer, leicht verständlicher Weise die Entstehung und Entwicklung der Freimaurerei; ferner macht es uns mit dem gesamten Hokus-Bolus der Loge, den Ritualen, Eiden, Ernenntungszeichen u. s. w. bekannt. Besondere Beachtung verdient der Abschnitt, der sich mit der Einwirkung der Freimaurerei auf Politik und Politik beschäftigt; es wird hier nachgewiesen, daß dieselbe bis zur Mitte unseres Jahrhunderts etwa einen bedeutenden Einfluß und zwar im fortschrittlichen Sinne ausgeübt hat. Der heutzutage Freimaurerei legende Verfasser keine Bedeutung bei, dem, der sich über die so geschilderten thätende Freimaurerei unterrichten will, kann das Buch bestens empfohlen werden. —

	30. April	1. Mai	2. Mai	3. Mai
Augsburg	0.86	0.97	0.11	0.04
Dresden	0.40	0.36	—	—
Leipzig	1.90	1.86	0.04	—
Wittenberg	2.48	2.42	0.06	—
Rochau	2.14	2.14	—	—
Hofheim	2.66	2.62	0.04	—
Schönebeck	2.51	2.50	0.01	—
Magdeburg	2.22	2.25	—	0.03
Langerwiesche	3.04	3.00	0.04	—
Wittenberge	2.82	2.75	0.05	—
Südlich	2.80	2.89	0.03	—
Lauenburg	2.80	2.81	0.01	—

18. Dienstag der 4. Klasse 1904. (Zweitkampf.)

Name	Punkte	Name	Punkte
1. H. H. H.	100	1. H. H. H.	100
2. H. H. H.	95	2. H. H. H.	95
3. H. H. H.	90	3. H. H. H.	90
4. H. H. H.	85	4. H. H. H.	85
5. H. H. H.	80	5. H. H. H.	80
6. H. H. H.	75	6. H. H. H.	75
7. H. H. H.	70	7. H. H. H.	70
8. H. H. H.	65	8. H. H. H.	65
9. H. H. H.	60	9. H. H. H.	60
10. H. H. H.	55	10. H. H. H.	55
11. H. H. H.	50	11. H. H. H.	50
12. H. H. H.	45	12. H. H. H.	45
13. H. H. H.	40	13. H. H. H.	40
14. H. H. H.	35	14. H. H. H.	35
15. H. H. H.	30	15. H. H. H.	30
16. H. H. H.	25	16. H. H. H.	25
17. H. H. H.	20	17. H. H. H.	20
18. H. H. H.	15	18. H. H. H.	15
19. H. H. H.	10	19. H. H. H.	10
20. H. H. H.	5	20. H. H. H.	5

19. Dienstag der 4. Klasse 1904. (Zweitkampf.)

Name	Punkte	Name	Punkte
1. H. H. H.	100	1. H. H. H.	100
2. H. H. H.	95	2. H. H. H.	95
3. H. H. H.	90	3. H. H. H.	90
4. H. H. H.	85	4. H. H. H.	85
5. H. H. H.	80	5. H. H. H.	80
6. H. H. H.	75	6. H. H. H.	75
7. H. H. H.	70	7. H. H. H.	70
8. H. H. H.	65	8. H. H. H.	65
9. H. H. H.	60	9. H. H. H.	60
10. H. H. H.	55	10. H. H. H.	55
11. H. H. H.	50	11. H. H. H.	50
12. H. H. H.	45	12. H. H. H.	45
13. H. H. H.	40	13. H. H. H.	40
14. H. H. H.	35	14. H. H. H.	35
15. H. H. H.	30	15. H. H. H.	30
16. H. H. H.	25	16. H. H. H.	25
17. H. H. H.	20	17. H. H. H.	20
18. H. H. H.	15	18. H. H. H.	15
19. H. H. H.	10	19. H. H. H.	10
20. H. H. H.	5	20. H. H. H.	5

vis-à-vis
Scharnhorstplatz.

Hamburger Warenhaus, Breiteweg 263

vis-à-vis
Scharnhorstplatz.

Wegen Aufgabe und Fortzugs

vollständiger Ausverkauf

des kolossal großen Lagers in Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben
zu enorm billigen, festen Preisen.

770

Hamburger Warenhaus

Der Laden ist sehr billig zu vermieten.

Konfektions-Haus Rothes Schloß

S. Gross Wwe.

Ein großer Posten der beliebten und so schnell vergriffenen billigen farbigen Kragen

sind wieder eingetroffen. Ebenso schwarze Capes, à 7.00 Mk. Ferner empfehle

Kostüme und Blusen in enormer Auswahl

794

zu billigsten Preisen.

Bitte meine Schaufenster nicht unbeachtet zu lassen!!!

Sudenburg.

787

Täglich Eingang von Neuheiten in
**Kleiderstoffen, Kattunen
Mousselines, Kleiderbarchenten
Blaudrucks** und anderen Waren
zu bekannt billigen Preisen.

Max Kraft, Sudenburg, Breiteweg 40.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung meines seit 20 Jahren bestehenden
Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäfts.

Samuel Gross Wwe.

739

Breiteweg 130/31, gegenüber Kortes Bierhalle.

Die Restbestände

aus der früher

Karl Ritterschen Konkursmasse

mit anderen Waren
werden zu enorm billigen Preisen ausverkauft. Es sind noch
am Lager:

Kinder-Anzüge	von 1.50 Mk. an
Burschen- do.	„ 6.00 „ „
Herren- do.	„ 8.50 „ „
Einzelne Hosen	„ 1.00 „ „
Hüte	„ 0.40 „ „

nur Schönebeckerstr. 108.

A. Müller, Fischerbrücke Nr. 10

empfehle sein reichhaltiges Lager fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

Sommerübersieher, Frühjahrsmäntel, Fodenjoppen, Hosen, Westen, Jacketts
Großes Lager in- und ausländischer Stoffe.

Anfertigung feiner Herren-Garderoben in kürzester Zeit unter Garantie des Schnittens.
Frackverleih-Institut.

760

Waren und Möbel

auf Teilzahlung.

729

A. Friedländer

ältestes und größtes Kredit-Geschäft am Platz
nur Breiteweg 118

(im Hause der Cracauer Bierhalle).

Besteht seit
75 Jahren.

Das älteste und renommierteste
Arbeiter-Garderoben-Geschäft
Magdeburgs von

Gegründet im
Jahre 1820.

G. Gehse, Magdeburg, Johannisfahrtstr. 14

empfehle

Echt Hamb. Leder- Hosen, 5 fädig in allen Qualitäten und Farben. Vorz. Schnitt	Gemasterte Engl. Leder-Hosen in hervorragend schöner Kaufm. Gr Auswahl.	Knaben- u. Burschen- Hosen in Engl. Leder, sowie einfarbig als auch gestreift.	Sommer-Hosen von leichtem Engl. Leder in den schönsten Dessins: von 3 Mk. an.	Zwirn-Hosen u. Westen sehr preiswert.
Sammet-Westen für Bismarckente. Manchester-Sammet.	Leichtere Lederhosen von vorzügl. Schnitt in jeder Preislage!	Engl. Leder-Jacketts und Drehrücke für Mannen.	Blau- Monteur-Anzüge, adellos sitzend in halt- baren Qualitäten.	Sämtliche Sorten englisch Leder im Ausschnitt.

Meinen werten Kunden teile ich mit, daß sämtliche leichten engl. Leder-Hosen genau ebenso gut
gemacht werden, wie die schweren 3brühtigen Hosen, die wegen ihres guten Schnittes, sowie der dauerhaften tabellofen
Näharbeit als die besten Fabrikate überall bekannt sind.

683

Gegründet im Jahre 1820. **Sämtliche Arbeiter-Garderoben**
in größter Auswahl.
Sammet-Manchester! Sammet zu Kinder-Anzügen.

Besteht seit
75 Jahren.

Johannisfahrtstrasse 14, neben dem Wilhelm-Theater.

Sudenburg.

788

In meiner

**Spezial-Abteilung für Herren-
und Knaben-Garderoben**

empfehle ich in größter Auswahl:

Jackett-Anzüge, hell und dunkel . . . von 13.00 Mark an.
Jünglings-Anzüge, hell und dunkel . . . von 5.00 Mark an.
Knaben-Anzüge in Sammet, Trikot und
Furkskin von 2.25 Mark an.

Rock-Anzüge, Sommer-Paletots, einzelne
Jacketts, Hosen und Westen billigst.

Arbeiter-Garderobe in allen Sorten.

Max Kraft

Sudenburg, Breite Weg Nr. 40.

134 Breiteweg, im alten Stadt-Theater, 134 Breiteweg, gegenüber der Fontaine, 134.

Th. Zander

Größtes und billigstes Spezial-Geschäft in Herren- und Knaben-Garderoben. 792

134 Breiteweg	Sommerpaletots Satin 9, 12, 15 Mark. Cheviot 16, 18, 24 Mark.	Rock-Anzüge in großer Auswahl 25-30 Mark. Prime Qualität 40-50 Mark.	Jackett-Anzüge zweireihig 15, 18, 24, 30 Mark. Prime Qualität 30, 40, 50 Mark.	Jackett-Anzüge einsreihig 12, 15, 20 Mark. Cheviot und Kammgarn 24, 30, 36 Mark.	Loden-Mäntel u. Havelocks wallerdicht 10, 12, 15, 20 Mark.	Gehrock-Anzüge in Kammgarn und Diagonal 25, 30, 36, 40 Mark. auf Seide gearbeitet 39, 40, 50 Mark.	134 Breiteweg
	Grosses Stofflager Anzug nach Maß von 30 Mark an.	Kellner-Anzüge 10, 12, 15, 20 Mark. Einzelne Jacketts 6, 7, 8, 10 Mark.	Gelegenheitskauf. Stoff-Hosen in den schönsten Dessins 2.90 Mark.	Radfahrer-Anzüge wallerdicht 20, 25 Mark.	Schul-Anzüge in Lobenkoffen 4, 5, 6 Mark. Prime Qualität 8, 10, 12, 15 Mark.	Grosses Stofflager Paletot nach Maß von 25 Mark an.	

134 Breiteweg, im alten Stadt-Theater, 134 Breiteweg, gegenüber der Fontaine, 134.

Central-Reparatur-Werkstatt
für Nähmaschinen aller Systeme
unter Garantie.
Ersatzteile für alle Maschinen.
R. Osterroth, Mechaniker,
Ehneburgerstraße 22. [210]

R. Dallibor
Uhrmacher 711

Jakobsstrasse No. 15
empfiehlt sein reichhaltiges
Uhren-Lager.

Ketten in großer Auswahl.
Wecker von 3 Mark an.
Reparaturen
gut und billig unter zweijähriger Garantie.

Magie Taschen-Sparbank
für 10 u. 50 Pfg.-Stücke
Preis pro Stück 50 Pfg.

Hermann Bruns
186
Gutau, Schönebergerstraße 114.

Tapeten zu jedem Preis im Aus-
verkauf von Fritz Prager, Sudau,
Schneideckerstraße, Ecke Dorotheenstraße.

Billig! Billig! Billig!
Grosse Posten Sofas

und Plüschgarnituren, sowie birkene
und nussbaum Möbel in jeder Aus-
wahl sofort billig zu verkaufen in

A. Mook's
Möbelfabrik und Handlung
Berlinerstraße 50.

Capeten! Größte Auswahl, bill.
Preise! B. Gleichler,
Alte Kassestr. 50a

Wurstwaren-Verkauf

Wilhelmstadt.

Rotwurst, prima	à %	50
Leberwurst	à %	60
Sätze	à %	50
Schlackwurst	à %	90
Salami	à %	90
Bratwurst	à %	75
Br. Mettwurst	à %	80
Bratwurstfleisch	à %	80
Schacktes Rindfleisch	à %	70
Knoblauchwurst	à %	50

Alb. Leu, Schmelzerstr.,
Annastraße 20. 776

Wurstwaren-Verkauf

jede Woche
freitag, Sonnabend und Sonntag
Sudenburg
Breiteweg 98. Breiteweg 98.

Schlackwurst, prima, in Fettdarm	à %	90
Salami, prima	à %	90
Mettwurst, prima	à %	80
Bratwurst, mit Knoblauch	à %	75
Bratwurst, mit Rimmel	à %	75
Bratwurst, ohne Rimmel	à %	75
Leberwurst, hochfein	à %	60
Rotwurst	à %	50
Sätze	à %	50
Rippenspeck	à %	65
Schinkenspeck	à %	80
Flomen und fettes Schweinefleisch	à %	60

Sämtliche Waren
sind von eigener Schlachtung und
sind nur allerbesten Qualität.

Hente frischen Schellfisch
à Pfd. von 10 Pf. an
bei

Ch. Schwarz
Fisch- u. Frischhandlung
Friedrichstadt, Kanonierstraße Nr. 8.
Die ersten neuen Heringe (96 cr)
sind eingetroffen. 302

Gelegenheitskauf.

Einen grossen Posten Jackett- u. Rock-
Anzüge von nur guten dauerhaften Stoffen hatten wir Ge-
legenheit, **billigst** zu erstehen. Wir offerieren diese Anzüge,
so lange der **Vorrat** reicht, für den **aussergewöhnlich**
billigen Preis von nur

15-18 Mark.

Bisheriger Verkaufspreis 30-36 Mark.

Gebrüder Kallmann

141 Breiteweg 141.

Wir bitten genau auf unsere Firma und
Hausnummer 141 zu achten.

Sudenburg.

Herren-, Knaben- und Kinder-
Stroh Hüte

empfehle in einer außerordentlich umfangreichen Auswahl.
Eine Partie vorjähriger Strohhüte zum Preise von 0.20-0.50.

Theodor Kraft, Herrenartikellager.
37 Breiteweg 37.

Wilhelmstädter sparen

Kleiderstoffe in eleganten Neuheiten

Kaufhaus

Böhm. Braunkohlen,
Steinkohlen u. Brenn-
holz empfiehlt u. liefert
billig auch nach Magde-
burg u. d. Umgegend A. Krietsch Nachf.,
Werkstätten a. d. Elbe. Fernsprecher 8

Die größte Auswahl
in Sitz, Arbeit und Preis jeder
Kontur, die Größe bindend

Echt engl. Lederhosen
in den verschiedensten Farben nur bei

A. Martens

11 Johannisstraße 11
erste u. älteste engl. Lederhosen-
fabrik.

Herren- und Knaben-
Garderobe

gestreifte Sommerlederhosen
in den verschiedensten
Farben für alle Berufs-garderoben,
einfach, elegant und gerippten
Konturen und Stofflagen zu den
billigsten Preisen. 745

Anfertigung nach Maß.
Bitte genau auf die Haus-Nr. zu achten

Plättlebrunn gen. Kaiserstr. 57a. Ferd. Bogis Kl. Klosterstr. 15, bei Kaffner.

Magdeburg, wach auf!

Wenn's Mailüfterl weht, und der Maikäfer fliegt,
Dann hebt der Magdeburger das Köpfchen vergnügt:
Und Vater und Mutter, sie zieh'n mit den Jöh'n
In's Freie, und wollen das Gras wachsen hör'n;
Doch macht Ihnen manchmal die Sonne Verdruß,
Wenn man noch im Winter-Anzug gehen muss.

Der Vater muss schwitzen, die Mutter muss schmor'n,
Den Kinderchens dringt der Schweiß aus den Por'n!
Alle Jahr kommt der Frühling, ist der Winter vorbei,
Der Mensch aber soll nicht schmoren im Mai!
Er soll schon bei Zeiten zur „Gold-Drei“ geh'n,
Weselbst ja spottbillig schönste Anzüge steh'n.

Sommer-Paletots in modernen Farben . . . von 9-27 Mk.
Jackett-Anzüge in Kammg. und Backskin . . . von 14-40 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal . . . von 24-42 Mk.
Hingangs-Anzüge in Buckskin u. Cheviot . . . von 7-15 Mk.
Knaben-Anzüge, hochelegante Façons . . . von 2.50-10 Mk.
Einzelne Jacketts und Hosen . . . von 3-12 Mk.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrik-Preisen.
419 **Billigste Einkaufsquelle Magdeburgs!**
Goldene Drei
Inhaber: **Max Zehden**
Nur allein
3. Jakobsstrasse 3 3.
Ecke Kl. Marktstrasse.

Wegen Aufgabe

Knaben-Anzüge zu und unter Einkaufspreisen.
Carl Wehmer, Sudenburg,
Breiteweg 106a.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Götz „Millian“.

Roman von Valeria Karrens (Moskowitz) in autorisierter Bearbeitung von Dr. Albert Weiß.

(Fortsetzung.)

Cäcilia war in seinem Anblicke ganz versunken, als lausche sie ihm noch und schürfte lebendig die Worte, aus denen sein Leben zuckte.

In dieser kurzen Nacht durchlebten sie beide seine ganze Vergangenheit, duldeten, haßten und kämpften sie vereint. Dann erst schmolzen ihre Blicke im Entzücken der Liebe.

„O, Millian!“ flüsterte Cäcilia. „Wie gern möchte ich Deiner würdig sein. Vergebens sagst Du, daß die Charakterkraft des Menschen erst groß wird auf dem Wege der Wissenschaft! Du wartest ja doch nicht darauf und wirtst der Hört und Schütz aller, die Dein Blick erreicht!“

„Wunder Dich darüber nicht,“ erwiderte er. „Ich, der so viel gelitten, kenne aus Erfahrung die Bitterkeit und Gefährlichkeit jeder schlimmen Vage. Aber was ich auch mit bestem Willen that, es ist fast nichts gegenüber dem allgemeinen Glend. Die Thronen möchte ich trocken und ihren Quell auf ewig versiechen machen. Dazu aber bedarf ich mehr, als das ganze Vermögen des Grafen Feliz, wenn ich dies überhaupt noch besäße. Umsonst verhoffe man mir den Weg zur Wissenschaft. Herabgestürzt von den Höhen der gesellschaftlichen Stellung suchte und fand ich sie in der bescheidenen praktischen Sphäre. Ich bedurfte des täglichen Brotes. Als einfacher Arbeiter trat ich daher in eine chemische Fabrik und diente eine Zeit lang als ein kleines Mädchen im Mechanismus der Arbeit, aber als ein denkendes Mädchen. Kostspielige Experimente im Laboratorium waren mir nicht vergönnt. Nachts studierte ich die Theorien, um sie bei Tage in harter Praxis anzuwenden. So machte ich mich mit der materiellen Seite der Wissenschaft und durch deren Anwendung mich nützlich. Es gelang mir einige Methoden zu vereinfachen, andere lukrativer zu machen. Immer höher stieg ich in der Fabrikhierarchie. Mein Wirkungskreis vergrößerte sich mehr und mehr und bald hatte ich mich vom Druck der Not befreit. Denn mein täglicher Verdienst hatte bedeutend zugenommen. Was ich heute habe, ist mehr als ausreichend für meine bescheidenen Bedürfnisse. Denn ich lernte ein für allemal im Leben auf alles Außerliche und Ueberflüssige verzichten.“

„Du vergiffest aber Alle, die Du unterstücken wolltest,“ unterbrach ihn Cäcilia.

„Unterstützen will ich jeden, der gestrauchelt und jedem helfen, der duldet, weil er gefehlt, aber nicht nur mit schönem Almosen, sondern mit Arbeit und Rat und That. Auf diese Weise bemühe ich mich, eine Pflicht zu erfüllen, die mir gegenüber niemand erfüllt hat. Denn ich kenne die Bitterkeit einer solchen Vage und kein Mensch soll vergebens dulden. Trotzdem aber war ich in diesem Leben voll Arbeit und rastloser Beschäftigungen, an denen mein Geist und mein Herz sich beteiligten, bisher immer noch nicht glücklich. Mir fehlte noch Wärme in der Brust und Frohsinn im Auge. Mir fehltest Du, Cecilia! Auch ich bedurfte des Sonnenstrahls. Auch ich, obgleich enterbt und ausgestoßen aus der Gesellschaft, fühlte mich berechtigt, einen eigenen Herd zu gründen, zu lieben und geliebt zu werden, Hand und Herz einem zweiten Wesen zu weihen. Meine Ansichten aber waren darin weit strenger, als die meiner Umgebung. Zwischen ihr und mir herrschte kein Einklang in Vorstellungen und Gewohnheiten. Mir selbst konnte ich nicht untreu werden, meinen Geist nicht je weihen herabstimmen, um mich für das Leben an ein Wesen zu fetten, welches mit mir nicht im Einklange stand. Ich suchte nur eine Gefährtin der Arbeit, ein treues, am liebendes Weib, mit dem ich ohne Bedenken all meine Gedanken, Hoffnungen und Pläne, Herz und Geist, in ewiger Gemeinschaft teilen konnte, in guten wie in bösen Tagen!“

Dann schwieg er und schaute sie voll Entzücken an. Die ersten Strahlen der Morgensonne verklärten das Antlitz der beiden. Noch war es bleich von den Stürmen der Vergangenheit, aber schon lächelte es dem jungen Tage entgegen, der am Himmel ihnen zu erstehen schien. In ihren Augen flammte die Hoffnung hell und klar, als seien sie erst jetzt zum Verständnis jenes Schatzes von Glück gelangt, der in ihrer Brust vergraben lag.

Und hoch über der schlummernden Stadt, in der feierlichen Stille des Frühmorgens, vereinten sich ihre Lippen zum ersten Kuß und ihre Hände zum ewigen Bunde.

Das war ihre Verlobung, ohne Kreuzschwur und Ringwechsel! Und doch fesselte sie zwei Herzen unlösbar aneinander für die Erderpilgerfahrt und in alle Ewigkeit!

Einige Wochen später rüstete sich gegen mittag in dem Gehößt der Marschallstraße Vater Ciarkowski zum Ausgehen. Annschen sah mit verweinten Augen, zitternd und abgehärtet in einer Sophaecke und beobachtete ängstlichen Blickes den Vater. Augenscheinlich war ihm ihr trauriges Geheimnis verraten worden. Denn er murmelte unverständliche Worte der Drohung, des Zornes und der Rache vor sich hin und biß öfters die Zähne zusammen. Sein häßliches Gesicht trug jetzt das Gepräge tiefen Seelenschmerzes.

Auch der gemeinste, verstockteste Mensch birgt fast immer noch auf dem Grunde des Herzens einen Funken menschlichen Gefühls, gewissermaßen den Keim der Er-

lösung. Dieses unbewußt in ihm schlummernde Gefühl tritt gelegentlich zu tage und macht dann auch den Schurken wieder zum Menschen.

Bei Ciarkowski war dies augenblicklich auch der Fall. Liebt doch auch er auf seine Art die Tochter, für die er bisher ein glänzendes Los geträumt hatte. Jetzt aber sah er nach ihr nur mit Zorn und Schmerz. Ab und zu flammte es wie ein Blitz in seinen grauen Augen.

Offenbar überlegte und beabsichtigte er irgend etwas: bald suchte, bald glättete sich wieder seine flache, ntedrige Stirn. Aber er war nicht der Mann, der seine Zeit mit nutzlosen Klagen verliert.

Ohne sein Wissen und Wollen hatte sich Annschens Unglück erfüllt, welches all seine Zukunftspläne über den Haufen warf. Jetzt aber kam es darauf an, es so viel wie irgend möglich zu seinem Vorteil auszubenten. Nur deshalb hatte sich auch Ciarkowski sorgfältiger als sonst gekleidet und begab sich festem Schritte gerademwegs zur Villa Hor.

Wohlbetannt mit der dortigen Hausordnung, ging er durch die Stubenthür direkt nach den Gemächern des Grafen, ließ sich dort melden und wurde sofort vorgefassen.

Graf Feliz sah, wie gewohnt, am Schreibtisch mit seinen Papieren beschäftigt, so oft er nicht Lust hatte, zu sprechen oder so oft er sich und andern Zeit zum Nachdenken lassen wollte. Auf einem Nebentischen stand seine Morgenstrolache.

Augenscheinlich kam ihm Ciarkowski nicht gerade gelegen. Dies sah man an dem gezwungenen Protektorsächeln, mit dem er dessen tiefe Verbeugung erwiderte und an dem finsternen Blicke, mit dem die kleinen Augen den Angekommenen maßen, als wollten sie erforschen, weshalb er sich hier eingefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or financial table.

12. Ziehung der 4. Klasse 194. Ägl. Preuss. Lotterie.

Das die Gewinnliste über 210 Zieh. sind dem betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Zieh. 1896.)

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or financial table.

12. Ziehung der 4. Klasse 194. Ägl. Preuss. Lotterie.

Das die Gewinnliste über 210 Zieh. sind dem betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Zieh. 1896.)

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or financial table.

12. Ziehung der 4. Klasse 194. Ägl. Preuss. Lotterie.

Das die Gewinnliste über 210 Zieh. sind dem betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Zieh. 1896.)

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or financial table.

Empfehle bedeutende Posten neu eingetroffener
Reste Kleiderstoffe, Buckskins, Cheviots
 passende Reste für
 Herren- und Knaben-Anzüge
 Kragen- u. Regenmäntel-Stoffe
 usw. usw.

Ganz bedeutend unter Preis.
Central-Reste-Geschäft
J. Kirstein
 Breitenweg Nr. 181, 1 Treppe
 Eingang Himmelreichstr. Eingang Himmelreichstr.



Holzmakers Parquetbohne

aus der Fabrik von **Holzmaker & Patté, Magdeburg**
 1895 prämiert mit der silbernen Medaille,
 ist das beste Fabrikat zum Bohren von Parquetböden, gestrichenen Fussböden
 und Linoleum. Sie eignet sich vorzüglich zum Aufpolieren von Möbeln, Thüren
 und Fensterbekleidungen und schützt dieselben gegen Wurmfrass. Zu haben in
 Büchsen à 50 $\frac{1}{2}$ u. 1 \mathcal{M} in den meisten besseren Colonialwarenhandlungen etc.
 Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man achte genau auf die Schutzmarke.

Sommer-Saison 1896.
 Täglich Empfang neuester Kleiderstoffe
 in Wolle und Seide, sowie das Beste und Beste in
Waschstoffen.

Weiche waschichte Madapolams und Kaschmir
 von 18 Pfg. an.
 Bekannt billigste Preise bei streng reeller Bedienung.

Julius Franke
 Neustadt, Hohepfortestraße 49a.

Jedermann erhält Kredit.

Auf Abzahlung

in wöchentlichen, vierzehntägigen und monatlichen Raten:

- Herren-Konfektion
- Damen-Konfektion
- Kinder-Konfektion
- Kleiderstoffe
- Manufaktur-Waren
- Möbel- u. Polsterwaren

eigener Fabrikation.

Anzahlung gering — Abzahlung nach Uebereinkunft.

S. Osswald

Bestes größtes Waren-Abzahlungsgeschäft am Platze
 3a Breitenweg 3a, Ecke Breitestrasse.

Auswärts 7 Filialen.

Abzahlung 1 Mark pro Woche an.

Wochentags bis 10 Uhr abends geöffnet.

Sonntags von 7-9 und 11-2 Uhr.



Magdeburger
 Reparatur-Werkstatt
 für
 Uhren u. Goldwaren
 von
W. Lange
 Große Diesdorferstr. 215

empfeht sich zur sauberen Ausführung von Reparaturen aller Art Spezialität
 Wiederherstellung verborstener Uhren unter Garantie für pünktliches Gehen. Verkauf
 aller Arten Uhren billiger wie bei jeder Konkurrenz. Reparaturen werden auf Wunsch
 abgeholt und wieder zurückgebracht.

Bei Bestellungen genügt Courierskarte.

Als Prämie der hundertsten Reparatur erhielt Frau Steinecke,
 Immermannstr. 15, eine elegante Zimmeruhr.

Neu eröffnet!

Ein Blick

in das Lager des neu eröffneten

Waren-Kredit-Geschäfts

dann werden Sie finden, daß kein ähnliches kleineres Unternehmen,
 wie solche am hiesigen Platze bestehen, im Stande ist, Waren in nur
 guten Qualitäten zu solch billigen Preisen

auf Abzahlung

zu liefern.

Wir empfehlen daher zur bevorstehenden

Saison

Herren- und Knaben-Anzüge

Damen-Jackets, Kragen, Regenmäntel

glatte u. gemusterte Kleiderstoffe

Bettzeuge! Stiefel!

in größter Auswahl

auf Teilzahlung

mit nur geringer

Anzahlung

und wöchentlich eine Mark

Abzahlung

Ferner machen wir besonders auf unser reich sortiertes

Möbel-Lager

eigener Fabrikation

aufmerksam.

Aufricht & Mandowsky

Breitenweg 127, I.

Ecke Schrotdorferstraße, gegenüber der Katharinenkirche.

Mit Rücksichtnahme auf unser Personal geöffnet an
 Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends
 und Sonnabends bis 9 Uhr abends.

Ohne Konkurrenz!

Hüte! Hüte! Hüte! Hüte!

(größte Auswahl am Platze)

für Damen, garniert, von 75 Pfennig bis 15.00 Mark

für Mädchen " " 35 " " 4.50 "

für Knaben und Herren 35 " " 2.50 "

Stoffkragen, nur neueste Facens u. modernsten Farben, 53 $\frac{1}{2}$ bis 6.00 \mathcal{M} .

Sonnenschirme für Damen und Mädchen, schwarz und coloriert,
 von 48 $\frac{1}{2}$ bis 7.50 \mathcal{M} .

Strickhüte, Mütze, Glacé, Bock, Strümpfe, Handschuhe, Strawberries

Gebr. Zweig

Sudenburg, Breitenweg 117.

758

Sein Einkauf von 1 \mathcal{M} . an gewährt wir 4 Prozent Rabatt.